

Der vorgeschlagene Predigttext für den Zweiten Sonntag der Passionszeit, zugleich eine fortlaufende Lesung der Passionsgeschichte, steht im Evangelium nach Matthäus im 26. Kapitel.

Da kam Jesus mit allen Jüngern zu einem Garten, der hieß Gethsemane, / und sprach zu den Jüngern: Setzt euch hier, solange ich dorthin gehe und bete.

Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus / und fing an zu trauern und zu zagen.

Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier / und wacht mit mir!

Und er ging ein wenig weiter, / fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, / ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, / sondern wie du willst!

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend / und sprach zu Petrus: Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

Wachet und betet, / daß ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

Zum zweiten Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, / ist's nicht möglich, daß dieser Kelch an mir vorübergehe, ohne daß ich ihn trinke, / so geschehe dein Wille!

Und er kam und fand sie abermals schlafend, / und ihre Augen waren voller Schlaf.

Und er ließ sie / und ging abermals hin und betete zum dritten Mal / und redete dieselben Worte.

Dann kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, / wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Siehe, / die Stunde ist da, / daß der Menschensohn in die Hände der Sünder überantwortet wird.

Steht auf, / laßt uns gehen! Siehe, / er ist da, der mich verrät.

(Matthäus 26,36-46; Zweiter Sonntag der Passionszeit. Reminiszere, 2022 - Neue Reihe IV)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JEsus CHristus,

für viele Menschen wird es sich wohl so darstellen: Schlaf ist etwas Kostbares; nicht schlafen können ist eine Qual. Man schläft den Schlaf der Gerechten, / und es hält sich das Märchen, dass der Kirchenschlaf besonders gesund sei.

Könnt ihr denn nicht e i n e Stunde mit mir w a c h e n? fragt JEsus Seine Jünger, / und diese Seine Frage ist ein V o r w u r f, / und noch dazu einer zu nachtschlafener Zeit - ein berechtigter Vorwurf?

Nehmen wir Krieg und Frieden: Der Schlaf, der gesunde jedenfalls, gehört in Friedenszeiten. Doch im Krieg gelten a n d e r e Regeln. Da ist in der Tat die »Wache«

das Gebot der Stunde. Leben JESUS und Seine Jünger also im Kriegszustand? In einem Zustand, der verlangt, / den gesunden Schlaf hintenan zu stellen und stattdessen auf Wache und auf Zack zu sein?

Ja, es ist Kriegszustand. **Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, / sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, / nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, / mit den bösen Geistern unter dem Himmel** (Epheser 6,12). Und dieser Kampf hatte mit JESU Passion begonnen: Alles, was Rang und Namen hatte in der Kirche, in der Welt der Gläubigen, / gegen diesen einen, gegen JESUS. Und dazu sogar noch die Hilfe aus dem allerengsten Kreis - der Verrat durch Judas. Der Verrat, den JESUS g e s e h e n hat, glasklar (Matthäus 26,21), / während die Jünger allesamt noch den Nebel falscher Friedenszeiten vor Augen hatten. »Friede! Friede!«, **und ist doch nicht Friede** (Jeremia 6,14).

Falsche Friedenszeiten: Man glaubt immer noch, sich den Schlaf der Gerechten leisten zu können. Die Jünger hatten wohl erst nach Karfreitag verstanden, / dass **Krieg i s t**.

Aber vielleicht steckte ja noch mehr dahinter, hinter dieser merkwürdigen Neigung, / in der Nacht a u f Karfreitag immer noch nicht den Schuss zu hören, / sondern in Schlaf verfallen zu können. Denn der Schlaf ist ein willkommenes Mittel, Dinge nicht mit anzusehen. Und sei es nur, dass ein Mensch nicht mehr so reagiert, / wie wir das bis dahin gewohnt waren: Rechte Schlafkünstler schaffen es, genau das zu verschlafen, / was sie eigentlich etwas angehen müsste. Was haben die Jünger nun verschlafen?

Das erste: T r a u e r und V e r z w e i f l u n g J E S U. Das war etwas Neues. Das waren sie nicht gewohnt. JESUS, der heilen konnte. JESUS, der Brot vermehren und Hunger stillen konnte. JESUS, der die unmöglichsten Dinge hinbekommen hatte. Von dem man erwarten konnte, dass das immer so weiter geht.

Ausgerechnet der sagt nun: **Meine Seele ist betrübt bis an den Tod**; ausgerechnet der **fing an zu trauern und zu zagen**, / hatte gewissermaßen die Seiten gewechselt, / vom Sieger hin zum Opfer.

Diejenigen, die sich jahrelang an Ihn gehangen hatten, / für die war das schon ein harter Einschnitt. JESUS s o zu erleben. Nur drei der Zwölf sind überhaupt Zeuge davon, / wie tief sich der HERR in Sein Herz schauen lässt. Aber selbst die verkraften das nicht - und verschlafen's. Bekommen nicht mit, welchen Kampf der Selbstbezwingung JESUS selber kämpft, / wie der, der a n d e r e a u f g e r i c h t e t hat, sich nun s e l b s t b e u g t.

Da kann man nur wegschauen. Und die bleierne Müdigkeit willkommen heißen. Vielleicht sieht die Welt morgen ja schon wieder ganz anders aus. Vielleicht ist's bei JESUS nur eine pessimistische Phase, eine Erschöpfungsdepression. Vielleicht - nein, sondern der Wind hat sich gedreht: **Nicht wie ich will, sondern wie du willst!**, nachdem JESUS Seinen Willen bislang scheinbar immer bekommen hat, ist das schon eine befremdliche Haltung der U n t e r w e r f u n g. Und deshalb die Nacht darüber schlafen. Es ging ganz schnell, / trotz der heiligen Unruhe, die spürbar war, zwischen letztem Abendmahl und Karfreitag.

II

Doch es geht noch weiter - die Jünger haben noch mehr verschlafen: nämlich **O h n m a c h t** und **R e s i g n a t i o n**. Wohl gemerkt: bei JESUS.

Da ist ein Schritt vom ersten zum zweiten und dritten Gebet: **Ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber**, so möge mir das kommende Leid erspart werden, hatte JESUS zuerst gebetet. Das lässt wenigstens noch die Hintertür für einen kleinen Funken Hoffnung offen. Aber während die Jünger schon im Tiefschlaf sind, **w a n d e l t** sich dieses Gebet / und verfestigt sich dann: **Ist's nicht möglich, daß dieser Kelch an mir vorübergehe, ohne daß ich ihn trinke, / s o g e s c h e h e d e i n W i l l e**. Das ist das Ja, das ist die Einwilligung in den Willen des himmlischen VAters, des himmlischen Souveräns. JESUS sagt **J a z u S e i n e m S t e r b e n**: »Ja, Vater, ja von Herzensgrund, / leg auf, ich will dir's tragen; / mein Wollen hängt an deinem Mund, / mein Wirken ist dein Sagen.« (eg 83,2).

Wir hatten das als »Ohnmacht« bezeichnet: Aber das Wort trifft's nicht automatisch, / denn dieser Ohnmächtige hat hier bei klarem Willen und Verstand Ja gesagt, / anstatt es sich mühsam abtrotzen zu lassen. Er ist **n i c h t o h n m ä c h t i g g e w o r d e n** - dann würde er nur auf andere Weise schlafen wie Seine Jünger -, sondern Er hat **S e i n e O h n m a c h t g e w o l l t** und zu ihr Ja gesagt: dazu, auf alle Macht zu verzichten. Kein Schwächeanfall, sondern das stärkste Ja, das es auf dieser Erde je gegeben hat.

Und »Resignation«? Auch Resignation sieht anders aus, / doch sie blitzt hervor, / nämlich **zum zweiten Mal**, als JESUS **kam und fand sie**, Petrus, Jakobus und Johannes, **abermals schlafend**. Er weckt sie nicht, / sondern **er l i e ß s i e**. Beim ersten Mal noch war es der Vorwurf: **Könnt ihr denn nicht eine Stunde ...? Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallt!** Doch jenes 'er ließ sie' drückt aus: Von dieser Welt hat der HErr nichts länger zu erwarten. Auch nicht von den Kirchenleuten. Er überlässt diese Welt ihrem freien Spiel der Kräfte - Kräfte, die bis heute wüten (wie wir in den Nachrichten sehen). 'Er ließ sie': Das ist gewiss auch der Raum des Krieges heute, / ja geradezu sein Deutemuster.

III

Doch schließlich steigert sich dies noch zu **I r o n i e** und **S a r k a s m u s**. Ja, bei JESUS! Auch das ist Teil Seiner Passion. **Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen**, der Ruhe pflegen, euch erholen?

So spricht man natürlich nicht, in seiner Position. Aber Er tut's trotzdem. Um nachlesbar zu machen: Angesichts erdrückender Faktenlage ist die Realitätsverweigerung der Jünger schon heftig.

Die Passion ist die Realität - und JESUS Ansage schließt mit ihr, mit den Fakten: **Siehe, / die Stunde ist da, / daß der Menschensohn in die Hände der Sünder überantwortet wird. ... Siehe, / er ist da, der mich verrät.**

Das heißt: Jetzt gibt es **k e i n M o r g e n m e h r**, / sondern es gibt **n u r n o c h d a s 'J e t z t'**. Und eben dieses Jetzt kann man beim besten Willen nicht verschlafen - lehrt uns der Bericht, wie JESUS im Garten Gethsemane betet. Und deshalb der Ruf auch an die Gemeinde, an uns: **Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.**

(36) Jésus alla avec tous les disciples dans un lieu appelé Gethsémané, / et il dit aux disciples: Asseyez-vous ici, pendant que je m'éloignerai pour prier. (37) Il prit avec lui Pierre et les deux fils de Zébédée, / et il commença à éprouver de la tristesse et des angoisses. (38) Il leur dit alors: Mon âme est triste jusqu'à la mort; restez ici, et veillez avec moi. (39) Puis, ayant fait quelques pas en avant, il se jeta sur la face, et pria ainsi: Mon Père, s'il est possible, que cette coupe s'éloigne de moi! Toutefois, non pas ce que je veux, / mais ce que tu veux. (40) Et il vint vers les disciples, qu'il trouva endormis, / et il dit à Pierre: Vous n'avez donc pu veiller une heure avec moi! (41) Veillez et priez, / afin que vous ne tombiez pas dans la tentation; l'esprit est bien disposé, mais la chair est faible. ... (44) Il les quitta, et, s'éloignant, il pria pour la troisième fois, répétant les mêmes paroles. (45) Puis il alla vers ses disciples, et leur dit: Vous dormez maintenant, et vous vous reposez! Voici, l'heure est proche, et le Fils de l'homme est livré aux mains des pécheurs. (46) Levez-vous, allons; voici, celui qui me livre s'approche. (Matthieu 26,36-41.44-46)

R é s u m é: Dormir et pas veiller, / en cette manière on peut refuser la réalité, / on peut se fermer à une constatation - ici que Jésus n'est plus l'homme fort qui sait guérir les maladies, qui sait multiplier le pain, qui sait une solution de la foi pour chaque situation grave dans la vie des personnes. Maintenant c'est fini. Son **âme est triste jusqu'à la mort**. Les disciples n'ont jamais écouté une phrase comme celle-là de la bouche de Jésus. C'est la nuit de Vendredi Saint. La constatation est laquelle - comme Jésus le dit: **Voici, l'heure est proche, et le Fils de l'homme est livré aux mains des pécheurs**. Voilà le commencement de la passion. Que Jésus donne sa vie pour nous. Que c'est nécessaire pour nous sauver. A midi de ce jour, il sera visible pour tous, et on ne peut plus refuser la réalité de la croix: **Livré aux mains des pécheurs**, afin que **Celui qui n'a point connu le péché, il l'a fait devenir péché pour nous, / afin que nous devenions en lui justice de Dieu** (2 Corinthiens 5,21).

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)